

jedoch nahe der französischen Grenze bedeutende Strecken öden, unbauten Haideländes liegen; die Provinz Lüttich besitzt auf der linken Seite des malerischen, wahrhaft schönen Maasthals einen außerordentlichen reichen und fruchtbaren Boden, besonders in dem dadurch berühmten Bezirk von Hesbary, auf der rechten Maasseite dagegen ist das Land keineswegs so fruchtbar, liegen noch große Strecken unfruchtbarer und sterilen Bodens; die Provinz Limburg hat vorherrschend trocknen, sandigen Boden, der nur mit einer sehr dünnen Humusfläche bedeckt ist; von der Provinz Luxemburg besitzt der eine Theil einen sehr guten, zum Weizenanbau vortrefflich geeigneten Boden, der andere in den Ardennen gelegene ist fast noch völlig ohne Anbau, obgleich er zum größten Theil desselben fähig ist.

Die Ardennen bestehen vorwaltend aus Schiefergebirge, das sich bis Sedan, Mons, Namur, Lüttich, Mastricht verbreitet, Dachschiefer besonders an der Glan und Ambleve, zum Theil von bedeutender Mächtigkeit, 20—55', bei Fumai an der Maas bis 100' mächtig, hin und wieder von Weß- und Alaunschiefer begleitet; Lager von Uebergangskalk sind überall verbreitet, der Kalkstein meist blau, selten gelb, dicht und fest, häufig mit Versteinerungen, Crinoiden, Terebrateln, Producten, Spiriferen, hin und wieder Kalkbreccien; Sandsteine, nicht selten in glimmerreichen Thon übergehend, häufig, hin und wieder Alaunstein; erzführende Ablagerungen mitten im Kalksteingebiet; mächtige Steinkohlenlager besonders im Becken von Lüttich, um Mons, Marimont, Lüttich, Charleroi, Tournay, doch auch um Namur.

Belgien ist reich an Steinkohlen, Eisen, Marmor, Dach-, Weß- und Alaunschiefer; treffliche Bausteine, guter Kalk, besonders in den südöstlichen Provinzen. — Die jährliche Steinkohlenausbeute beläuft sich auf 4—5 Mill. Tonnen, 38—45 Mill. Frks. an Werth, wovon Hennegau allein durch mehr als 33,000 Arbeiter $\frac{1}{4}$ liefert, mehr als ganz Frankreich zusammengenommen. Die Eisenbergwerke befinden sich in den Provinzen Hennegau, Lüttich, Luxemburg, Namur, Brabant; nicht unwichtig sind die Zink- und Bleigruben in Namur, Lüttich, Luxemburg; die wichtigsten Zinkruben liegen im Thale der Vesdre zu Cheneux in der Gegend von Lüttich; Kupfer wird in Lüttich und Hennegau, Braunstein in Lüttich, Schwefel und Alaun ebendasselbst gefördert. Zahlreiche Marmorbrüche im Hennegau, Namur, Lüttich, Luxemburg, besonders um Beaumont, Chimai, Bouwigne, Rochefort, Marche, Dinant, St. Medard u. a. D., sehr geschätzt ist der schwarze Marmor von Dinant; Dachschieferbrüche in Namur und Luxemburg, der Schieferbruch bei Herbedumont liefert alljährlich 8 Mill. Steine, vorzügliche feine und gröbere Schleifsteine, besonders zu Ut-Salm bei Luxemburg, jährlich gegen 80,000 Stück. Gute Mühlsteine, im Kreidekalk trefflicher Feuerstein zu Flintensteinen; gute Thonlager in der Provinz Namur; berühmte Mineralquellen zu Spaa, Chaudfontaine, Tongres, Marimont.

§. 7. Die Flora bildet den Uebergang von der holländischen zur nordfranzösischen und rheinischen, vielfach in den reichbebauten Bezirken verdrängt und verändert, mehr Wald als in Holland, 545,363 Hektaren oder e. $\frac{2}{3}$ der Oberfläche (1 Acre = 3,2 preuß. Morgen), vorherrschend Laubwald, die ausgebreitetsten Waldungen in den Provinzen Luxemburg und Namur, bei Brüssel der ausgedehnte Wald von Soigne, die walddärmste Provinz ist Antwerpen, weite Striche, besonders in der letztern Provinz und in den Ardennen, sind, wie schon gesagt, mit Haide bedeckt. Ausgezeichnet ist Belgiens Obstbaumzucht, besonders vorzüglich sind die belgischen Birn- und Apfelsorten; der Weinbau vernachlässigt, selbst in den noch zum Weinbau